

Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

G m ü n d.

Die Schultheißenämter, welche die Impfbücher noch nicht eingesendet haben, werden nochmal daran erinnert.

Oberamtsphysikat.
Roméro.

Forstamt und Revier Lorch.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 4. Februar d. J. werden in den Staatswaldungen Kohlbronnern und Knauppis öffentlich versteigert:

Nadelholz: Sägholz 16 bis 48' L. 11-14" mittl. D. 19 Stämme; Scheiter 5 Rfstr.; Brügel 3 Rfstr.; Anbruchholz 3/4 Rfstr.; Reisfren 4 Fuder; Puhreis 20 Wollen.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Kohlbronn bei der Beutenmühle.

Lorch, den 27. Januar 1865.
K. Forstamt.
Dietlen.

Forstamt Lorch.

Revier Gmünd.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 8. Febr. d. J. werden im Staatswald Schauppenwald Wdh. 2. öffentl. versteigert:

Eichen: 20-30 L. 15-20" D. 7 Stämme. Nadelholz: Sägholz 16-65' L. 12-19" D. 32 Stämme; Langholz 60 bis 80' L. 5-8" Abl. 14 Stämme; Spaltholz 2 Rfstr.; Scheiter 13 1/2 Rfstr.; Brügel 2 1/4 Rfstr. Eichen: Scheiter 2 Rf.; Brügel 5 3/4 Rfstr. Anbruchholz 6 3/4 Rfstr.

Zusammenkunft früh 9 Uhr oberhalb der vom Schießthal auf den großen Exercierplatz führende Staige.

Lorch, den 28. Januar 1865.
K. Forstamt.
Dietlen.

Forstamt Schorndorf.

Revier Blüderhausen.

Stammholz-, Gerüst- und Hopfenstangen etc. und Reisfach-Verkauf.

Donnerstag den 8. Febr. l. J. im Staatswald Lorchdöbel 2. bei Blüderhausen:

9 Eichen mit 525 c., 1 Eichebeerbaum, 80 schwächere tannene Baustämme: 180 tannene Gerüststangen, 825 tannene Hopfenstangen, 1500 Rechenstiele,

1925 Bohnensteden; 525 Reissackwellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag nächst dem Algenhof. Schorndorf, den 27. Jan. 1865.

K. Forstamt.
Plieningen.

G m ü n d.

Pferd- und Schlitten-Verkauf.

Aus der Activmasse des Seidenwaaren-Fabrikanten Wilhelm Theodor Künstle hier kommt in dessen Bekausung am

Mittwoch den 1. Februar

Vormittags 11 Uhr

gegen sogleich baare Bezahlung 1 Pferd und 1 Schlitten

im öffentlichen Ausschrei zum Verkauf.

Den 27. Januar 1865.

Rathschreiberei.
Feibl.

Waiblingen.

Marktanzeige.

Am Dienstag den 7. Februar d. J. wird hier ein Viehmarkt in Verbindung mit einem Fischmarkt, abgehalten.

Bemerkt wird, daß keine Marktzgebühren erhoben werden, und daß der Holzmarkt wie gewöhnlich Tags zuvor stattfindet.

Den 27. Januar 1865.

Stadtschultheißenamt.

A. W. Wegmann.

Alldorf.

Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger des lebigen Wilhelm Moll von hier werden aufgefördert, ihre Forderungen innerhalb 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen.

Zusleich ergeht an Jedermann die Warnung, dem ic. Moll fernere Etwas anzuborgen, indem derselbe gar keine Zahlungsmittel zur Verfügung hat.

Den 23. Januar 1865.

Schultheißenamt.

Fritz.

Oberböbingen.

Vieh- und Früchteverkauf.

In Folge Wegzugs von hier, ist dem Joseph Fischer (Marktkauer) hier entbehrlich und bringt im öffentlichen Ausschrei zum Verkauf:

1 Paar 3jährige, 3 " 2jährige und 2 " 1jährige Eier, 1 junge Kuh (großträchtig), 2 Kühe (neumelt.), mehrere Stück Schmalvieh verschiedenen Alters;

ca. 400 Centner Stroh, 100 Scheffel Dinkel, 25 Scheffel Haber und sonst noch mehrere Gattungen Früchte. Ferner: eine Menge Bauerngeräthschaften durch alle Rubriken. Der Verkauf beginnt mit dem Vieh am nächsten

Freitag den 3. Februar und wird Samstag den 4. und Montag den 6. Februar von je Morgens 9 Uhr an damit fortgeführt werden.

Kaufstübhaber werden hiezu in dessen Bekausung freundlich eingeladen.

Den 28. Jan. 1865.

Aus Auftrag
Schultheiß Heinz.

Wißgoldingen.

Haus- und Liegenschafts-Verkauf.

Johannes Zeller, Bauer im sogen. Kräberg verkauft am **Freitag den 3. Febr. d. J. Vormittags 10 Uhr**

seine in einem Wohnhaus mit Scheuer und Stall,

ca. 14 Mrg. Acker und Weisfelder,

7 1/2 Mrg. Wiesen, und

2 3/8 Mrg. Laubwald

bestehende bereits arrondirte Liegenschaft aus freier Hand im öffentlichen Ausschrei, wozu Liebhaber, unbekannt mit Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 25. Jan. 1865.

A. A.

Schultheiß Maier.

Unterböbingen.

Bei der hiesigen Stiftungs-pflege können gegen gesetzliche Eiserbeit und 4% **210 fl.** Grundstockkapital erhoben werden.

Stiftungspflege.

Hirner.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Um allen Irrungen vorzubeugen diene zur Nachricht, daß der im Blatte Nro. 10 wegen Untersuchung ausgeschriebene Wilhelm Bader, Händler, nicht mein Sohn ist. **Buchhändler Bader** in der Postgasse.

Heidenheim.

Sonntag den 5. Februar Vollmonds-Kranz

im Gasthof zum Dörsen.

A. A. F. Winter.

Ärztliches Zeugniß.

Die Stollwerck'schen Brust-Bonbons habe ich einer sorgfältigen Prüfung unterworfen und nachstehendes Resultat erhoben: Diese angenehm schmeckenden Zeltchen bestehen aus gut gewählten Pflanzenstoffen und Zucker ohne sonstige fremdartige Beimischung. — Die Wirkung dieser Zeltchen ist reizmildernd, nach Umständen krampfstillend, vorzüglich aber gelinde auflösend und beruhigend, daher die Anwendung derselben mit gutem Erfolge in allen catarrhalischen, nicht entzündlichen, Hals- und Brust-Beschwerden und daherrührender Heiserkeit mit Grund empyföhren werden kann.

Dr. Kopp, Königl. Kreis-, Stadtgerichts- u. Polizei-Arzt in München.

Genannte Brust-Bonbons sind echt zu haben à 14 Kr. pr. Paket in Gmünd bei

Gebr. Seigmann,

in Welzheim & Rudersberg bei

Apotheker Bilfinger,

in Göppingen bei

Friedr. Stimm.

G m ü n d.

Bauaccord.

Bei dem zu erbauenden Schießhaus betragen laut Voranschlag:

Maurerarbeit	1495 fl. 50 kr.
Zimmerarbeit	1987 fl. 43 kr.
Schreinerarbeit	599 fl. 15 kr.
Cypserarbeit	324 fl. 17 kr.
Glaserarbeit	169 fl. 3 kr.
Flaschnerarbeit	23 fl. — kr.
Schlosserarbeit	270 fl. 18 kr.
Anstrich	150 fl. — kr.
Schmidarbeit	40 fl. — kr.

Zusammen 5059 fl. 26 kr.

Die Veraccordirung dieser Arbeiten geschieht im Wege der Submission.

Pläne, Voranschlag und Bedingungen sind Freitag den 3. Februar Vormittags von 9 bis 12 Uhr bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgelegt.

Die Gebote sind schriftlich und versiegelt in Procenten ausgedrückt, mit der Aufschrift: „Submission für Schießhausbau“ bis

Montag den 6. Februar

Nachmittags 2 Uhr

einzureichen und können die Angebotgeber der Eröffnung zu gleicher Zeit anwohnen.

Gmünd, den 29. Januar 1865.

A. A.

Vorstand der Schützengesellschaft:

Moll.

General-Versammlung des Piusvereins

im Local Nachmittags 4 Uhr an Lichtmess. Alle Mitglieder, sowie der Gesellenverein und dessen Ehrenmitglieder sind freundlichst eingeladen.

Gmünd, den 29. Januar 1865.

Der Vorstand des Piusvereins:
Geis.

c¹)

W e l z h e i m.

Anzeige und Empfehlung.

In Folge des Ablebens meines sel. Mannes sehe ich mich veranlaßt, meine frühere Beschäftigung wieder aufzunehmen, und empfehle mich zu Nähterarbeiten jeder Art, fertige je nach Wünsche ganze Ausfleuern aus, auch übernehme ich Wäsche, die ich in früher gewohnter Weise aufs Pünktlichste und Schönendste behandle.

Ich wäre auch in der Lage, jüngere Mädchen in Kost und Logis aufzunehmen, und dieselben in obigen Fächern gründlich zu unterrichten, worauf ich besonders die Herren Pflögüter solcher Mädchen, aufmerksam zu machen, mir erlaube.

Ich bitte um geneigte Zuwendung zahlreicher Aufträge.

Friederike Kuch Wwe.
geb. Fischer.

Kleiderstoffe & Chales

sowie sonstige Winterwaaren gebe ich jetzt, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

D. Heimann, Kasernenplatz.

Schwarzen Glanzperkal

zu Dominos empfiehlt billigt

D. Heimann, Kasernenplatz.

Joh. Andr,

Hauschild's

vegetabilischer

H a a r -

Balsam.

Keine Erfindung auf dem Gebiete der Toilette-Chemie hat wohl jemals eine so allgemeine Anerkennung und so großartige Ausbreitung über die ganze civilisirte Welt gewonnen, als der Hauschild'sche Haarbalsam, kein kosmetisches Präparat so schnell sich unentbehrlich gemacht, wie auf dem Toiletetisch der Fürsten so in jedem Hause, wo man den Besitz eines vollen, schönen Haarwuchses zu schätzen weiß. Mehr als Tausend bei mir zu Jedermanns Einsicht bereit liegende Briefe und Atteste, darunter viele von fürstlichen Personen, berühmten Gelehrten und Staatsmännern, bekräftigen die überraschende Wirksamkeit des Balsams, der nicht allein das Ausfallen der Haare sofort beseitigt, sondern auch auf selbst schon länger kahl gewordenen Scheiteln in oft unglaublich kurzer Zeit jungen Nachwuchses erzeugt.

Die große Nachfrage, deren sich S. A. Hauschild's vegetabilischer Haarbalsam überall zu erfreuen hat, hat eine Menge Nachahmungen, die unter ähnlichen Namen angekündigt werden, hervorgebracht, ich bitte deshalb darauf zu achten, daß an jedem Orte nur eine einzige Verkaufsstelle für Hauschild's Balsam existirt und derselbe in G m ü n d ausschließlich bei Wundarzt N i e h l in Originalflaschen a 2 fl., 1/2 fl. a 1 fl. 24 kr., 1/4 fl. a 48 kr. zu haben ist.

Julius Kratze Nachfolger in Leipzig.

Schulranzen

für Knaben und Mädchen von n. 1. 36. — n. 2. 40.
empfiehlt

J. Müleisen.

Ballsächer.

Eine neue Sendung Ballsächer ist eingetroffen und empfehle solche zur geneigten Abnahme.

J. Müleisen.

Albert Schumann in Eßlingen, Kunstoffärberei, Wäscherei, Druckerei und Appretur.

Alle Arten seidener, wollener und baumwollener Kleidungsstücke, Möbelstoffe, Teppiche u. s. w. werden in allen Farben brillant gefärbt und wie neu appretirt.

Ebenso werden die betreffenden Gegenstände, insbesondere Shawls in den geschmackvollsten Dessins und lebhaftesten Farben bedruckt.

Die Agentur für Gmünd und Umgegend besorgt bestens und legt Muster vor

Jos. Müleisen.

Schnelle und pünktliche Bedienung wird zugesichert.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz u. c. Ganze Pakete zu 24 kr. Halbe Pakete zu 12 kr.

Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben,

allein ächt bei Hrn.

W. Grauer,

Conditor u. Kaufmann in Gmünd.

Zeugnisse.

Der Unterzeichnete hatte seit sieben Jahren die unsäglichen Schmerzen im linken Schenkel zu erdulden, welche sich in letzterer Zeit noch über mehrere Theile des Körpers verbreiteten. Da ward ich endlich — alles seither angewandte nicht Abhilfe bringend — durch ein Zeitungsbillet auf die Dr. Pattison's Gichtwatte aufmerksam gemacht. Gar nicht ahnend, daß diese Gichtwatte eine so überraschend schnelle Wirkung hervorbringen werde, ließ ich ein Paquet, bloß um ihre Wirkung zu prüfen, kommen, und legte vor Schlafengehen dasselbe auf die Stelle, wo ich schon lange die brennendsten Schmerzen hatte erdulden müssen. Früh beim Aufstehen war mein Schmerz verschwunden! aber nun zogen wieder Schmerzen im rechten Beine, rechten Arm, Hand und Finger umher. Rasch leg' ich die Watte auf die schmerzhaftesten Stellen und nach mehreren Stunden hatten auch diese aufgehört.

Gar oft und viel litt ich auch an starkem Brustkrampf; seit des Gebrauchs dieser Gichtwatte hatte ich auch noch keinen Anfall wieder verspürt. Ich empfehle auf das Dringendste diese vortreffliche Gichtwatte allen an rheumatischen Schmerzen Leidenden, sie mögen ihren Sitz haben wo sie wollen, indem es noch dazu ein so wohlfeiles, als wohlthätiges Hilfsmittel für sie werden kann, wie für mich. Ich selbst lasse diese Watte nie mehr von mir, damit ich gewaffnet bin, wenn je wieder ein Anfall kommen sollte.

Mindorf, bei Neustadt a. d. Saale, 8. März 1862.

Chr. Weigand, Lehrer.

Vor einiger Zeit hatte ich die unsäglichsten Schmerzen im Halse, so daß ich kaum noch Flüssigkeiten zu mir nehmen konnte, ich nahm von Dr. Pattison's Gichtwatte, umhüllte am Abend den Hals; am Morgen waren die Schmerzen gänzlich verschwunden.

Napperswyl, 17. März 1863.

Jb. Dehringer.

c²) **Seuba & Co.**
Oberamts Gmünd.
**Aufforderung und
Warnung.**

Ich ersuche alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde an mich eine Forderung zu machen haben, dieselbe binnen 14 Tagen bei mir unter der Adresse von Frau Juliane G & H Wittwe in Oberdorf, D. Neresheim, anzumelden.

Zugleich sehe ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß ich keine von meiner Ehefrau Johanne geb. Merz, vormals verehelichte Mayer, ohne meine ausdrückliche Genehmigung vorgenommene Vermögensverfügung oder eingegangene Schuldverbindlichkeit als rechtsgültig anerkenne, beziehungsweise keine Zahlung für sie leistet.

Den 24. Januar 1865.

Müller Fr. Göb.

G m ü n d.
Gute, große **Gemüsekartoffeln**,
italienische Zwetschgen,
füße Milch empfiehlt
Jg. Scherr.

G m ü n d.
Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter beginnt **Dienstag** den 31. d., Abends 8 Uhr, in der **Schmalzgrube** wieder einen **Cours**, und ladet Herren und Damen freudl. ein
H. Maier.

c²) **W e l z h e i m.**
Von heute an schenkt der Unterzeichnete ganz
gutes Bier,
die Maas zu **8 fr.**
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Christian Rohule
zur Rose.

c²) G m ü n d.
Feile Güterzieler.
3,400 fl. gute 6jährige **Güterzieler**, wie auch einen Pfandschein mit **700 fl.** sucht umzuzeigen
Commiff. Rudolph.

G m ü n d.
2 Schlafgänger werden angenommen. Bei wem? sagt die Redaktion.

c²) G m ü n d.
Geld-Gesuch.

Gegen gute Sicherheit suche ich ein Anlehen von **200 fl.**
Commiff. Rudolph.

i²) **Stuttgart.**
Es wird stets trodenes
Rußbaum- und Buchenholz
gekauft in der
Möbelfabrik von
Sesse & Dösch.

c¹) **Schwend.**
Offene Lehrstelle.
Ein wohlgezogener junger Mensch, der Lust hat, die Buchbinderei zu erlernen, findet unter billigen Bedingungen eine Lehrstelle bei
Buchbinder Müller.

c²) G m ü n d.
Unterzeichneter verkauft
Freitag den 3. Februar
Nachmittags 2 Uhr
1 Kalbel, 1 Kuh sam kalben, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Bärenwirth Waibel.

c²) G m ü n d.
4000 schöne, astfreie, trockene **eichene Bretter und Dielen**, für Glaser und Schreiner besonders geeignet, 12—21" stark, 15—30" breit und 9—18' Länge sind gegen baare Bezahlung stammweise oder im Ganzen zu verkaufen. Wo? sagt die Red.

G m ü n d.
Zu vermieten.
Ein Logis bestehend in Stube, Stubenkammer, nebst noch einer andern Kammer, Küche, Holzlege, Antheil am Keller, hat an eine ordentliche Familie bis Georgi zu vermieten, wer? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Eine hübsche freundliche **Wohnung** mit Küche und Keller für eine stille Familie ohne Kinder wird gesucht. Von wem? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Ein möblirtes **Zimmer** für einen oder zwei Herren ist zu vermieten. Wo? sagt
die Redaktion.

§ **Gmünd.** Der frühere Oberst Grimm wurde letzten Samstag zur Erstehung des Rests seiner Strafzeit von Gotteszell nach **Hoben-Asperg** abgeliefert.

∴ **Stuttgart**, den 30. Jan. In Sachen der Pensionirung der Beamten und der Hinterbliebenen derselben hat sich die Kammer so ziemlich, ich sage — so ziemlich gut gehalten; sie hat zwar nicht bewilligt, was die Regierung verlangte; allein die Regierung hat vielleicht auch etwas mehr verlangt, als sie nothwendig brauchte. Item die Beamten, die dienstunfähig geworden, erhalten künftig — ich sehe voraus, daß die hohe Kammer der Standesherrn den Beschlüssen der Kammer der Abgeordneten beitrifft — mehr als das Gesetz von 1849, mehr als das Gesetz von 1853 gewährte, aber nicht so viel als sie zu der Zeit erhalten hätten, da noch das Gesetz von 1821 (—1849) bestand. Es ist immerhin ein wesentlicher Schritt zur Besserung. Allein der Beamtenstand mußte bittere — Wahrheiten? Nein, ich will es Anklagen heißen, — bittere Anklagen hören, ich glaube großentheils mit Unrecht. Denn daß wir insbesondere in den Bezirksstellen und in den höchsten Spitzen viele ausgezeichnete Männer haben wird Jeder zugeben, der mit den Beamten zu thun hat. Allein wenn unter 20 Beamten einer ist, der sich durch Mangel an Artigkeit, Humanität,

G m ü n d.
Die in sämmtlichen k. k. österreichischen Staaten rühmlichst bekannte, von den ersten Medizinal-Collegien Deutschlands geprüfte und von der hohen k. Statthalterei in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit concessionierte **Weber'sche**

Universal - Gichtleinwand

gegen jede Art Leiden, Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Hegen-schuß, Rothlauf, jede Art Krampf in Händen, Füßen und besonders Krampfabern, Kopfgicht, geschwollene Glieder, Verrenkungen und Seitenstechen mit sicherem Erfolge, als erstes schnell und sicher helfendes Mittel anzuwenden in Paketen mit Gebrauchsanweisung, große Stücke a 30 kr., kleine a 15 kr. sind einzig und allein ächt zu haben in Gmünd bei

Pauline Wahl

wohnhaft bei K. Stahl's Wittve in der
Kapuzinergasse.

Spiegel & Spiegelgläser

in allen Größen und im Preise von 12 kr. — fl. 20. empfiehlt
J. Müleisen.

Waldfsee.

Die Niederlage meiner allerwärts so sehr beliebten
Eisenesschnitten (Weinschnitten)
befindet sich für dortigen Platz und Umgebung bei Frau
Thusnelde Kuch, Casernenplatz in Gmünd.
Magenleidenden sind diese Schnitten sehr zu empfehlen.
Rob. Rees.

Sichere Heilung hartnäckiger Krankheiten nach einem auf 30jährige Erfahrung gestützten naturgemäßen Heilverfahren. Nähere Nachricht auf frank. Anfordern.

H. Louis Wandram, Professor,
Homburg v. d. Höhe.

Verzinsung **300 fl.** zum Ausleihen parat.

Pfleger:

Johs. Müller.

G m ü n d.
Ein **Logis** für eine kleine Familie wird zu mieten gesucht. Näheres bei der Redaktion.

c¹) G m ü n d.
Wohnungs-Gesuch.
Eine stille Familie sucht bis Georgi ein **Logis** von 3—4 Zimmern und den sonstigen Erfordernissen. Näheres bei der Red.

G m ü n d.
Eine **Wohnung** in der Bodsgasse ist bis Georgi an 2 stille Personen zu vergeben, wo? sagt
die Redaktion.

c¹) G m ü n d.
Ein heizbar möblirtes **Parterre-Zimmer** hat sogleich zu vermieten, wer? sagt
die Redaktion.

i²) **Unterkirneth.**
Bei Unterzeichnetem find gegen
pfeßliche Sicherheit und 4 %

G m ü n d.
Eine **Schlafstelle** für einen soltden Herrn ist sogleich zu vermieten, wo? sagt die Redaktion.

Verabschiedene Anfrage.
Da die **Carnevals-gesellschaft** „**Marshalla**“ genannt, welche in hiesiger Stadt so glänzende Maskenzüge aufgeführt, gar kein Lebenszeichen mehr von sich gibt, so finden sich einige Betheiligte der Gesellschaft veranlaßt, den Vorstand, Herrn **Muhle**, und den verehrlichen Ausschuß aufzufordern, in möglichster Bälde eine Generalversammlung zu veranstalten, um den noch betheiligten Mitgliedern die jetzigen Verhältnisse der **Marshalla** auseinanderzusetzen.
Ein Mitglied.

durch Mangel an hoher Bildung kennzeichnet, so verdirbt er in den Augen des Volkes mehr als 19 gut machen können. Daher das Sturmlaufen gegen das Beamtenthum, der Boden, auf dem diese Anklagen ruhten, muß kein sehr fester gewesen sein, denn sonst hätte man die Anklagen nicht so allgemein gehalten, daß sie eigentlich in dieser Allgemeinheit gar nicht zu beantworten waren. Wenn die Kammer der Abgeordneten verlangt, daß der Beamtenstand als Muster von humaner Bildung dastehen soll, so darf dieselbe vor Allem nicht außer Acht lassen, daß der Beamtenstand auch finanziell so gestellt werden muß, daß er nicht unter der Sorge für das tägliche Brod zu Grunde geht. Diese Aufgabe zu lösen, ist Zweck der am Montag beginnenden Berathung. Die gesammte Beamtenwelt und das ganze Publikum, das sich für das Wohl des Staates interessiert, wird dieser Berathung mit der größten Aufmerksamkeit folgen. Ueber die künftige Organisation des Staatsdienstes gab Herr Minister v. Gessler nur sehr allgemeine Auskunst, zunächst bezeichnet er Neu-Gestaltung der Gemeinde-Organisation als jene Grundlage, auf der der Oberbau ausgeführt werden solle. Mit der Verfassungs-Revision wird höchst wahrscheinlich schon im kommenden Herbst begonnen. Da die Gesetzgebung, man darf wohl sagen, seit etwas über 10 Jahren vollkommen stille gestanden ist, mit ganz

geringen Ausnahmen, so darf man sich nicht wundern, wenn die Thätigkeit der Kammern nicht bloß bis tief in den Sommer, sondern auch vom kommenden Herbst an stark in Anspruch genommen wird. — Gestern war Redoute im Königsbau, die letzten Masken verließen den Saal heut früh nach 7 Uhr. Am kommenden Samstag über 8 Tagen, 11. Febr. ist königliche Redoute. Es werden nur Personen zugelassen, die besondere Einladungen erhalten haben. — Die Blätter, die der Kunstverein seinen Mitgliedern für das letzte Jahr als Prämie bestimmt hat, sind zur Versendung parat.

Stuttgart, 27. Jan. In fortgesetzter Berathung des neuen Pensionsgesetzes wurde der Art. 1. über die Quiescenzgehälter wie folgt und ohne Debatte angenommen: „Der Quiescenzgehalt beträgt, wenn der Staatsdiener das 40ste Lebensjahr noch nicht zurückgelegt hat, 50 Procent des Dienstgehalts. Mit jedem weiteren Lebensjahr bis zum 70sten steigt derselbe 1) um 1/2 Procent aus dem Dienstgehalt, welcher 1200 fl. und weniger beträgt, 2) um 1/6 Procent aus dem Theil des Dienstgehalts, welcher 1290 fl. übersteigt. Ein Quiescenzgehalt darf niemals 3000 fl. übersteigen, und soll im ganzen durch die Quiescenz unter die Summe von 600 fl. nicht heruntersinken. Bei einem Einkommen von 600 fl. und weniger findet daher ein Gehaltsabzug im Fall einer Quiescenz nicht statt.“ Längere Debatte veranlaßt der Art. 3, welcher die Pensionen der Minister und Geheimräthe betrifft. Der Regierungsentwurf lautet: „Die Pension eines Ministers, sowie die des Präsidenten des Geheimraths beträgt 3000 fl. Die Pension eines andern Mitglieds des Geheimraths wird nach dem Art. 2 dieses Gesetzes berechnet; sie kann jedoch im Wege besonderer Zusicherung bis auf die Summe von 3000 fl. erhöht werden. Nach dem Mehrheitsantrag der Commission soll der Artikel so gefaßt werden: „Die Pension eines Ministers beträgt 3.000 fl. Die Pension der übrigen Mitglieder des Geheimraths wird nach Art. 2 dieses Gesetzes berechnet. Jedoch haben diese Staatsdiener auch Anspruch auf Pension, wenn sie das zehnte Dienstjahr noch nicht zurückgelegt haben. Ihre Pension kann 3000 fl. nicht übersteigen, aber auch nicht unter die Hälfte der Besoldung sinken, sofern diese Hälfte nicht über 3000 fl. ausmacht. Im Wege besonderer Zusicherung kann bei der Anstellung die Pension der Minister bis auf 4000 fl., die der übrigen Mitglieder des Geheimraths in den Grenzen des höchsten Betrags von 3000 fl. bis auf zwei Dritttheile ihres Dienstgehalts festgesetzt werden.“ Die Minderheit der Commission beantragt nach den Worten „die Pension eines Ministers“ in beiden Sätzen einzufügen, sowie die des Präsidenten des Geheimraths.“ Es erhebt sich nun eine lange Debatte hierüber.

Die in öffentlichen Blättern umlaufende Nachricht, daß der frühere Minister, Frhr. v. Linden, der schon seit einiger Zeit leidend gewesen sei, in ein Irrenhaus gebracht worden sei, wird durch ein von Hrn. v. Linden an den Stuttgarter „Beobachter“ gerichtetes Telegramm, d. d. 27. Jan., auf das erfreulichste widerlegt. Herr von Linden „befindet sich Got lob! geistig ganz wohl auf Schloß Burgberg (bei Gingen) bei nahen Verwandten und wird unverzüglich nach Stuttgart zurückkehren.“ — Vom Schwurgerichtshof zu Biberach ist wiederum ein Todesurtheil gegen einen des Gattenmords schuldigen Bewohner von Saeer, Anton Schmucker, ausgesprochen worden. Es ist dieß das vierte, welches unter der Regierung des jetzigen Königs gefällt worden ist. Vollzogen wurde bis jetzt noch keines, sondern stets die Strafe im Wege der Gnade durch Se. Majestät in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt.

Aus Rom theilt man der N. G. v. interessante Einzelheiten mit über die Verfassung einer ausgedehnten Räuber- und Diebsbande, welche bereits seit längerer Zeit das Publikum und besonders die Fremden beunruhigt hatte, und die Ursache war, daß mehrere der Letztern nach Neapel überstiedelten. Die Polizei hat sich endlich bei Gelegenheit eines Angriffs gegen den Fürsten Potocki in Thätigkeit gezeigt. Dieser junge Fürst begab sich kürzlich um 7 Uhr Abends zu einem beim Fürsten Descalesi gegebenen Festmahl, als er auf dem Platz der heiligen Apostel angehalten wurde

und einen Dolchstich erhielt. Die Polizei ist auf sehr einfache Weise dazu gelangt der Angreifenden habhaft zu werden; sie verhaftete einen gewissen Bizippo, der als Dieb wohl bekannt war, und der auf das Versprechen hin, unbestraft zu bleiben, die Polizei mit den Mitgliedern einer zahlreichen Diebsbande bekannt machte, der er selbst angehörte. Die Polizei hat auf diese Weise fünfundsiebzig Individuen verhaften lassen können, worunter sich neun Schächter, zwei Goldschmiede und auch ein Soldat aus der Palatinstraße befinden. Die Goldschmiede waren natürlich mit der Einschmelzung des gestohlenen Goldes und Silbers beauftragt. Einige der gestohlenen Gegenstände sind wiedergesunden worden. Seit diesen Verhaftungen sind keine andern Angriffe in Rom bemerkt worden.

Memoiren eines alten Gastwirths.

(Fortsetzung.)

Darum wollte ich denn auch oben in meiner Stube bleiben, weil sie sonst ja dort ganz allein gewesen wäre. Dafür aber sprach ich noch extra mit dem Johann, schärfte ihm Wachsamkeit ein, und endlich holten wir, als die Alten in ihre Schlafstube gegangen, den alten Sultan, den Hoshund, und banden ihn drunten auf dem Flur neben Johannes Kammer mit einem Stricke an, der ihn festhielt, im Nothfall aber Licht von ihm zerrissen werden konnte. Das thaten wir sovan alle Abend heimlich. Denn ich will's nur offen heraus sagen, es war wie eine Ahnung in mir, daß der schlimme Gesell uns noch zu schaffen machen dürfte. Er hatte sich bei dem Einfangen nicht wie ein gebildeter Mensch, der er doch sein wollte, außer daß er nebenher ein wenig Dieb war, sondern wie ein rasendes Thier gezeigt.

Es kamen ein paar Tage, die still vorübergingen, für mich jedoch sehr lieblich waren, diemil ich nun die Ueberzeugung mit mir herumtrug, daß Mamsell-Agnes, wie sie ket uns noch immer geheißt wurde, mir innerlich gut sei, so tief sie's auch noch hinter den wieder austauchenden „kleinen Gottseids“ und anderen Redereien verbarg, und obchon sie mir augenblicklich doch wieder mehr aus dem Wege ging als bisher, das heißt, einem vertrauten Gespräch. Ahnte sie, daß mir das Herz aus den Rippen sah und ich den Liebesdrang kaum noch ertragen konnte? Sprechen wollte ich jetzt mit ihr; was sie und meine Schwester von Armuth und Ausbezahien und dergleichen schwazien, daran dacht' ich nicht anders, als daß mit der Zeit auch dafür Rath werden dürfte. Und seit ich sie als eine so ängstliche und zitterige kleine Person erkannt, war's mit mir ganz aus. Die bedurfte ja eines Mannes, der sie in Ruhe und Frieden erhaltet, sie süßen und beschirmen konnte. Dazu fühl' ich mich Manns genug.

Die Frühlingsstürme hatten in diesem Jahre schon zeitig zu hausen begonnen und im Februar bereits ein paar mal getobt, als wollten sie keinen Stein auf dem andern lassen. Argter aber war's nie gewesen als am letzten Februar und anstatt sich zu legen, nahm der Sturm gegen die Nacht noch zu, so daß es im ganzen Hause, zumal aber in der Höhe, wo wir und die Mägde schliefen, ganz unheimlich war. Besonders auf meiner Seite, welche die freieste, war es über die Mäßen gänzlich und ich meinte zuweilen, der Wind drückte das Fenster oder gar den Sichel ein oder schlage mir dem schweren Regen die Scheiben kaput. Ich war sehr müde, denn es war Samstag und das gewöhnliche Spielkränzchen, wo wir stets nach Mitternacht in's Bett kamen; allein so schnell ich mich auch hinein gemacht und so behaglich ich mich ausgefreckt, schlafen konnte ich vor dem Lärm nicht, wenn ich einmal am Sinnicken war, so redte mich alskald ein schwerer Extrastöß wieder auf und endlich war ich ganz munter und horchte bald vordröhnlich, bald erschrocken auf das unflänige Getobe. Sa, es wurde so arg, daß ich zuletzt Licht anzündete, auslief und die Kleider anlegte. Es schlug gerade zwei Uhr und es war so laut, als ob die Glocke vor meinem Fenster anschlagen würde.

(Fortsetzung folgt.)

Ergebniß des Fruchtmarktes am 25. Januar 1865.

Getreide- Gattungen.	Voriger Woch.		Neuer Zufuhr.		Gesamter Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschn. Preis.		Wahrer Mittel Preis.		Niedrigster Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe.		Durchschnitts-Preis						
	Sack	Cent	Sack	Cent	Sack	Cent	Sack	Cent	Sack	Cent	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	per Str.	per Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Kernen	—	—	30	47	65	58	10	—	5	9	5	2	5	—	330	55	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Weizen	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	7	—	3	—	15	67	4	—	4	6	4	2	4	—	63	19	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Gerste	2	—	3	—	5	41	4	—	—	—	—	—	3	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Saamen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	11	36	47	—	92	61	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Schrammen-Ausscher Rudolph sen.

Frankfurter Cours
vom 27. Januar 1865.

Bistolen	9 fl. 39—40 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 55—56 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 23 1/2—24 1/2 fr.
Holl. Zehnguldenstücke	9 fl. 45 1/2—46 1/2 fr.
Randdulaten	5 fl. 32—33 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 46—48 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl. 45—45 1/4 fr.